

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 25. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 84.

Mittwoch, den 20. Juli 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Täglich frischen
**Obst- u. andere Kuchen
Törtchen, Confect und Sesen-
backwerk**
empfiehlt Bäcker Bechtle.

Thee-Rosen

verkauft 3 Stück um 15 S., 6 St. 25 S.,
9 Stück 35 S., 30 Stück 60 S.
Frau Fröhlich bei der Hof-Apothek.

Ausverkauf 14 Tage lang

in Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen,
auch einzelne Juppen 2—3 M. billiger wie
seither, ferner einzelne Hosen 2—3 M. billiger
wie seither, wie auch Zeug (Hosen) für Ar-
beiter, Burschen u. Knaben ebenfalls billiger
wie seither, weiter habe ich eine Partie Buck-
skin im Preise herabgesetzt.

G. Rixinger.

**Teinacher Wasser
Gerolsteiner-
Sprudel,
Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.**

empfiehlt billigst und wird auf Wunsch in's
Haus geliefert.

Chr. Batt, Ratbaugasse.

I^a Weinsteinssäure

empfiehlt Chr. Brachhold.

**I^a Vaseline Schuhfett
I^a gelbes Wagenfett**

empfiehlt billigst

Carl Wilh. Bott.

Gegründet

1876.

SCHÜTZ-MARKE

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Gegründet

1876.

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem
Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage:

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Wildbad: Emil Gaspar, Neuenbürg.

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
ärztlich empfohlen:

**Ferner Malaga, Menescher Aus-
bruch u. sonstige Krankenweine**
offen und in Flaschen

empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger.)

Hauptstraße.

Stadtenburgplatz.

Wildbad.

Schuhwarenlager-Empfehlung.



für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in empfeh-
lende Erinnerung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch
Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, sowie Winterwaren
auf Lager halte.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei
möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.



Bier noch gut erhaltene

Dach-Fenster

hat um billigen Preis zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Kirchberger Kirchbaulose

Ziehung 5. u. 6. Okt. 1898. Lose à 1 M.

Neutlinger Kirchenbaulose

Ziehung 8. November 1898

1/2 Originallos M. 2.—

1/2 " " M. 1.—

Stuttgarter Neuenvereinslose

Ziehung 29. November 1898. Lose à 1 M.
sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Or-

" " Reis von Hofmann und

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-

sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfehlen billigst Chr. Pfau.

Spirituosen:

Arac de Batavia

Cognac franz.

Heidelbeergeist

Kirschwasser

Rum de Jamaica

und diverse feine Liqueure

bingt in empfehlende Erinnerung.

Chr. Brachhold.

Frisches

Salatöl

empfehlen

J. F. Gutbub.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen

Carl Wilh. Bott.



Gestern Dienstag vorm. 8 Uhr 50 Min. ist auf dem Bahnhof ein kleines schwarzes Täschchen mit Brillanten abhanden gekommen.

Für die Herbeischaffung desselben ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt

Näheres in der Expedition ds. Blts.



empfehlen

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.

Hallmayer's konzentrierter

Pflanzendünger

empfehlen

Chr. Batt.

Guten

reifen Backsteinkäs

empfehlen

J. F. Gutbub.

Kaffee

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Ausgezeichnetes

Roggenbrod

empfehlen

Bäcker Bechtle.

I^a Most-Rosinen

frisch eingetroffen in Originalsäcken von

ca. 50—55 Klg.

B^r f N^o

empfehlen billigst Chr. Brachhold.

Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

Hohenlohe'sch. Haferflocken

empfehlen

G. Lindenberger,

Kal. Hoflieferant.



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Fassweise und von 1 Liter ab.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage einen guten Rotwein von 20 Liter ab zu 50 \mathcal{M} abzugeben.

Korinthen

zur Weinbereitung

in schöner Ware empfehlen.

Christ. Pfau.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen

G. W. Bott.

Reinen

Schleuder-Honig

empfehlen

G. Rieinger.

Wasserglas

empfehlen

G. Lindenberger.

Neue Kartoffel

empfehlen

Chr. Batt.

I^a Apfel-Gelée

empfehlen

Chr. Brachhold.

Schuld. u. Bürg.-Scheine

empfehlen die Buchdruckerei von B. Hofmann.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendant Peter Liebig.

Mittwoch den 20. Juli 1898.

36. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Zwei Wappen

Schwank in 4 Akten von D. Blumenthal

und G. Kadelburg.

Donnerstag, 21. Juli 1898.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 15. Juli 1898.

37. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Durch die Intendanz

Lustspiel in 5 Akten von Elise Henke.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Vor-Anzeige.

Sonntag, den 24. Juli 1898.

Bei aufg. Abonnement. Duzend-Karten ungültig.

Erhöhte Cassa-Preise.

Gastspiel des Wiener Operetten-Ensemble

Direktor Martin Klein.

Die Fledermaus

Große Operette in 3 Akten von Zell u. Genée.

Musik von Johann Strauß.

M u n d s h a u.

— In einem Stuttgarter Hotel ist Reichsschullehrer Bez aus Kamerun plötzlich gestorben. Er weilte seit einigen Monaten im Urlaub bei seinem Bruder in Altenstadt und sollte nach Ablauf seines Urlaubs wieder auf seinen Posten zurückkehren. Bez wirkte als Nachfolger des verstorbenen Lehrers Cristaller in Kamerun und hat seine Kraft seit ca. 7 Jahren der Kolonie gewidmet. Er war ein vorzüglicher Kenner der Quasprache und hat mit einem Werke über dieselbe die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gezogen. In einer interessanten Veröffentlichung im Kolonialblatt gab er eingehende Aufschlüsse über die Trommelsprache der Neger.

Stuttgart, 12. Juli. Die Vorbereitungen zur Errichtung einer Volksheilstätte für Lungenkranke in unserem Lande nehmen einen befriedigenden Fortgang; die so wichtige Frage der Auswahl eines hierfür geeigneten den sanitären Anforderungen entsprechenden Platzes wird in allernächster Zeit in Angriff genommen werden. Um so erfreulicher ist es, daß neuerdings auch größere, gewerbliche Betriebe dem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit geschenkt und ansehnliche Beiträge gespendet haben, so z. B. die Firma W. Benger Söhne in Stuttgart, die Würt. Metallwarenfabrik in Geislingen, Hauweisen u. Sohn in Neuenbürg, Ulrich Gminder in Reutlingen. Da die Maßregeln zur Bekämpfung der Lungentuberkulose wesentlich auch der Industriearbeiterbevölkerung zugute kommen, so wird auch weiterhin auf die thätige Teilnahme und kräftige Förderung aus den Kreisen der Industrie gehofft werden dürfen.

Cannstatt, 15. Juli. Infolge einer Rücksprache unseres Oberbürgermeisters mit dem Vorstand der Bäckergenossenschaft haben nun auch die hiesigen Bäckermeister einen Protokollabschlag eintreten lassen. 1 kg Weißbrot kostet nun 29, 1 kg haltweißes Brot 24 und 1 kg Schwarzbrot 23 Pfennig.

Heilbronn, 18. Juli. (Mädchenhandel nach Argentinien.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist in letzter Zeit von Buenos-Aires in Argentinien, Südamerika, eine größere Anzahl nach Europa abgereist, um junge Mädchen unter falschen Vorspiegelungen nach Argentinien zu locken und sie dort unter Ausbeutung ihrer schutzlosen Lage öffentlichen Häusern zuzuführen. Vor diesen gewissenlosen Verführern kann nicht dringend genug gewarnt werden, da ihre unglückseligen Opfer dem schlimmsten Verderben unrettbar entgegengehen.

Heilbronn, 18. Juli. (Fahrraddiebstahl.) Einem hiesigen jungen Manne wurde in voriger Woche während er vormittags nur kurze Zeit in einem Gasthof der Bahnhofstraße hier weilte, sein Velocyped aus dem Hofeingang gestohlen, und es konnte von dem Thäter bis jetzt keine Spur entdeckt werden.

Leonberg, 16. Juli. Heute früh wurde in den Sandgruben zwei seit gestern abend vermiste dreijährige Knaben tot aufgefunden. Die Kinder sind beim Spielen in die Grube geraten und durch abstürzendes Erdreich verschüttet worden.

Dehringen, 15. Juli. Ein des Mordes an dem J. Jostwart Schmauder von Rohrlinge verdächtiger Bauernsohn, J. Jakob von Bernhademühle bei Neuenstein, wurde heute gefänglich eingezogen und soll bereits dieser schrecklichen That überwiesen sein. —

Die gerichtliche Sektion der Leiche ergab, daß derselbe mentschlich erschossen wurde. Etwa 40 Schrote fanden sich im Kopfe des Ermordeten vor. Der Schuß geschah auf solche geringe Entfernung aus dem Hinterhalt, daß sogar die Barthaare des Unglücklichen versengt wurden. Jakob hatte kurz vor der That drohende Äußerungen über Sch. ausgesprochen.

Gerhausen, 15. Juli. Endlich haben die vielen Brandfälle der letzten Jahre, von 1893 bis heute, ihre endgültige Sühne gefunden. Der Zementarbeiter L. Maurer von hier, welcher geständig war, 3 Brandfälle verübt zu haben, wurde unter Berücksichtigung der ihm schon vor zwei Monaten vom Schwurgericht Ulm wegen Eisenbahngefährdung und Brandstiftung zuerkannten Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu der Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren verurteilt. Die Einwohner der hies. Gemeinde und besonders diejenigen, welche bisher unschuldigerweise im Verdacht standen, atmen nun freier auf und sind dem Stationskommandanten Hammer von Blaubeuren für die Entdeckung des Thäters dankbar. Hammer erhielt nun die auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzten 400 Mark Belohnung, was ihm von Herzen zu gönnen ist.

Biberach, 16. Juli. Gestern Nacht geschah in Ochsenhausen eine schreckliche Bluttat. Der etwa 45 Jahre alte Bauer Eder, welcher schon längerer Zeit zu sehr dem Morphinumgenuß huldigte, gab auf seine Ehefrau, mit welcher er im Unfrieden lebte, einen Revolverschuß ab und traf dieselbe in den Hinterkopf, so daß sie sofort umfiel. Als der Unmensch sah, was er angerichtet hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich in den Mund, so daß er alsbald tot war. Die Frau wurde in das dortige Krankenhaus gebracht, hat aber terartige Verletzungen erhalten, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

— In Pforzheim und in der Nachbargemeinde Brötzingen mit beiläufig 7000 Einwohnern schweben Verhandlungen über die Eingliederung der letztgenannten Gemeinde.

— Ein Kollege des Sommers 1898. Schon greifen — so wird der „R. Volksztg.“ vom Rhein geschrieben — die berühmten ältesten Leute in ihr Gedächtnis zurück, um festzustellen, ob es wohl jemals schon einen so trostlosen Sommer gegeben hat, wie in diesem Jahre. Und da behält doch Ben Aliba wieder Recht, daß nämlich alles schon dagewesen sei. So wird aus Linz a. Rh. geschrieben: Im Jahre 1856 fing es am 31. März an zu regnen und es regnete mit geringen Unterbrechungen durch bis Peter und Paul am 29. Juni. Die Landleute wußten die Hofersaat nicht zu bestellen und die Kartoffeln nicht zu pflanzen. Am 13. Juni, Antoniusstag, fiel Schnee, der die Spitzen der Fruchthalme in den Fluren bedeckte. Diejenigen, welche hinauselten und die Halme schüttelten, bekamen taube Aehren; diejenigen aber, welche das unterließen, erlitten keinen Schaden. Am 24. Juni, Johannis, spielten Schneeflocken in den Lüften hier und in Koblenz und weiter. Nicht gedieh in diesem Jahr außer Viehfutter. Kartoffeln wurden im Felde beim Ausgraben mit einem Ehaler der Centner bezahlt; Korn stieg gleich von 8 bis 10 Ehaler, Weizen bis 14 Ehaler das Malter. Von Ende Juni ab hat es bis Allerheiligen nur einige

Male ganz unbedeutende Regenschauer gegeben. Diesem Jahre folgte ein an Frucht, Kartoffeln und Wein reiches, das Jahr 1857, bekannt als ausgezeichnetes Weinjahr. (Wäre sich das Jahr 1899 diesen Wint sich gesagt sein lassen!)

Manheim, 15. Juli. Heute nachmittags 1/3 Uhr wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhofe der Maschinenführer Richard Scherer aus Offenbürg an der Drehscheibe von der Lokomotive erfaßt und ihm Kopf, Hände und Füße überfahren. Der Unglückliche ist tot.

Köln, 13. Juli. Von den Mitgliedern des Gesangvereins aus Altdorf, welche in den letzten Tagen einen Ausflug nach Köln unternahmen, erkrankte bei der Rückkehr eine Anzahl Personen unter Vergiftungserscheinungen. Zwei sind bereits gestorben, andere leicht erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Köln, 15. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Bonn gemeldet: Das Urteil der Strafkammer des hiesigen Landgerichts in dem Prozeß gegen den Schutzmann Riefer (der ein unbescholtene Mädchen als Dirne verhaftete und gewaltsamer Weise abführte) lautet: Der Angeklagte ist der fahrlässigen Körperverletzung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 100 M. und zur Tragung der Kosten einschließlich der der Nebenklägerin erwachsenen Auslagen verurteilt.

— Aus München wird berichtet, daß ein Münchener Wirt, der sich weigerte, einem Gast auf dessen Verlangen nur 1/4 Liter Bier zu verabreichen, um 10 M. gestraft wurde.

Berlin, 16. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, die im Staatsbetrieb beschäftigt sind, sowie gering besoldeter Staatsbeamter.

Reiße, 15. Juli. (Unglücksfall.) Wie die hiesige Presse meldet, wurde auf dem Landdorfer Schießübungsplatz ein Hauptmann und sechs Soldaten schwer verwundet. Dem Hauptmann wurde ein Bein abgerissen.

— (Ein Musterlazarett.) Unglaubliche Zustände sollen der „Donziger Ztg.“ zufolge in dem dortigen Stadtlazarett am Olivaer Thore herrschen. Fünf weibliche Personen hatten dort derartig Lärm gemacht, daß die Polizei benachrichtigt werden mußte, gegen sie einzuschreiten. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht behaupteten sie, daß sie „aus Not und Verzweiflung“ so gehandelt hätten, denn von einem Samstag bis zum nächsten Freitag hätte sie kein Arzt besucht, obwohl sie die Wärterin wiederholt aufgefordert hätten, einen der Ärzte zu ihnen zu schicken. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme scheint das Schöffengericht dieser Entschuldigung Glauben geschenkt zu haben, denn es ist gegen sämtliche Angeklagte auf die niedrigste Strafe von je drei Mark für jede einzelne Strafthat erkannt worden.

Hamburg, 16. Juli. Die der „Hamb. Korresp.“ aus Altona meldet, erkrankten am Donnerstag beim 3. Bataillon des thüringischen Infanterieregiments Nr. 31 nach dem Mittagessen 70 Soldaten, gestern noch eine größere Anzahl, so daß gestern abend sich 165 Mann im Lazarett befanden. Die Erkrankungsursache konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Befinden der Erkrankten ist besorgniserregend. Ein Todesfall ist nicht vorgekommen, nur starkes Fieber ist eingetreten. Die Untersuchung der Speiseüberreste

und des Auswurfs ist im Gange. Man hat festgestellt, daß diejenigen Soldaten, welche am stärksten gegessen hatten, am schwersten erkrankt sind.

— Der „Tempo“ meldet aus Konstantinopel, der Kriegsminister habe mit Krupp einen Vertrag zur Lieferung von 220 Mill. Patronen und 2000 Kleinkalibrigen Mausergewehren sowie von 100 Schnellfeuergeschützen abgeschlossen.

— Ein Millionär als Bagabund. Aus Paris vom 13. wird folgender merkwürdige Fall berichtet: Zwei Stadtergeanten brachten gestern Abends zu dem Polizei-Kommissär einen in schmierige Lumpen gehüllten Mann, der sie in den Kellergängen der großen Markthallen herumirrend angetroffen hatten. Es war vergeblich, denselben nach seinem Namen u. s. w. zu befragen, denn er schien absolut nichts zu verstehen und stierte den Polizei-Kommissär stumm an. Man entschloß sich daher, seine Lumpen zu durchsuchen. Wer beschrieb aber das Erstaunen des mit der Leibbedienstung betrauten Polizei-Inspektors und der Stadtergeanten, als man aus den Taschen des Individuums 20,000 Francs in Banknoten und 850,000 Francs in Wert-

papieren hervorzog. Wer und woher der Mann ist, wurde noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist dem in der Nähe der großen Markthallen sich herumtreibenden Diebsgesindel ein fetter Bissen entgangen.

— Wie verheerend der jüngste große Hagelschlag in Ungarn gehaust hat, bezeichnet die Thatsache, daß bei den dortigen Versicherungsgesellschaften 30 000 Partien Hagelschäden von über 30 Millionen anmeldeten; auch in Niederösterreich, Böhmen und Mähren sind die Hagelschläge ganz fürchterliche gewesen.

— Zu Tode getanzt. In der Vereinshalle in Bremen tanzte am Sonntag abend fast unausgesetzt ein 19 Jahre alter Mechaniker Karl Brück aus Pest. Um 10^{1/2} Uhr brach er plötzlich zusammen und blieb wie tot liegen. Sofort wurde er nach der Sanitätswache gebracht, wo ein hinzugerufener Arzt nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren konnte.

— Ein harter Schlag für Tommy Atkins. Alle Soldaten der englischen Linienregimenter sollen hinfür ihr Mädchen nicht mehr auf der Straße am Arme führen dürfen. Dies ist ein harter Schlag für „Tommy Atkins“ (so heißt bei den Briten die typische

Figur des englischen gemeinen Soldaten) und noch mehr für den Gegenstand seiner Liebe. Wird wohl je ein britischer junger Mann sich zum Militär anwerben lassen?

— Emile Zola über die Lektüre junger Mädchen. Ein junges Mädchen, dem Buchhalter eben erwachsen, wandte sich vor einiger Zeit an mehrere hervorragende Schriftsteller, darunter Gerhard Hauptmann, Ibsen, Zola und Andere, mit der Frage: Welche ihrer Werke sich zur Lektüre für jugendliche Damen eignen. Es erhielt auf diese Anfragen nur eine einzige Antwort: Emile Zola fand inmitten der Aufregungen seines Prozesses Muße, auf den Wunsch der Fragestellerin einzugehen. Er übersandte ihr folgende Antwort: „Die jungen Mädchen sollen nur das lesen, was ihre Eltern ihnen erlauben, und ein Autor hat nicht die Befugnis, ihnen jene seiner Bücher zu bezeichnen, deren Lektüre ihnen verboten oder gestattet werden kann.“

Fulda, 18. Juli. Das Domkapitel wählte den Dompropst Adalbert Endert zum Bischof von Fulda.

Versailles, 18. Juli. Das Schwurgericht verurteilte Zola zu 1 Jahr Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe.

Die Realistin.

Humoreske von A. Fischer.

(Nachdruck verboten.)

2.

Webers Auge, ein ruhiges, tiefblickendes Pädagogenauge leuchtete auf in stiller Freude. Er zog Eva von ihrem lustigen Sitz auf der breiten Mauerbrüstung herunter und legte ihren Arm in den seinigen, während er ihre Hand festhielt.

„Sie wollen mein Weib werden?“ Eva nickte stumm und senkte das in Blut getauchte Köpfchen.

„Das macht mich sehr glücklich.“

Es lag eine so sichere Ueberzeugung vollsten Befriedigtseins in Webers Stimme, daß ihr das Herz weit aufging. Sie schmiegte sich leicht mit der Schulter an seinen Arm in überquellendem Gefühlsdrange und blickte zu ihm auf.

Der Oberlehrer schien die Regung und den feuchten Glanz ihrer blauen Augen ganz gut zu verstehen. Er beugte sein bärtiges Gesicht zu Eva nieder und lächelte eigenartig, so recht von innen heraus. Dann näherte er seine Lippen ihrem kleinen Ohr und flücherte neckisch: „Ich werde meiner Braut jetzt einen Kuß geben.“

Sie wurde flammend rot.

„Gott bewahre, hier vor allen Menschen,“ rief sie hastig.

„Was weiter,“ meinte er launig. „Die haben alle schon lässeln sehen.“

„Nein — nein.“

„Den ersten Wunsch muß ich respektieren. Also nicht!“

Das war es nun, was Eva im Grunde am wenigsten wünschte. Sie fand im Geheimen, daß trotz aller Abwehr ein verliebter Brautigam die Gelegenheit zum Verlobungskuß beherzt beim Schopfe gepackt hätte. Ja — eben ein Verliebter! — Sie verwünschte jetzt den nächstern Realismus, der ihr früher so sehr gefallen, und hätte so gern den Oberlehrer als kühnen Romantiker, der sich seinen Kuß nimmt, vor sich gesehen.

Sie senkte leise, als sie gleich darauf an Webers Arm über den Platz dem Wirtshaus zuschritt. — Der Verlobungsmoment war vorüber, und sie nahm es sich jetzt übel, sich dabei durch überflüssige Gefühle aus ihrem Gleichgewicht herausgebracht zu haben. Mit dreißig Jahren war es eben zu dumm!

Ob der Oberlehrer ähnliche Empfindungen zu bewältigen hatte, war nicht zu ergründen. Seine Haltung bezeugte ein Gefühl vollkommener Behaglichkeit in der gegenwärtigen Situation mit Eva Tornow an seinem Arm. Als er an einer Verkaufsbude vorbeikam, blieb er stehen, wühlte lange unter den ausgestellten Gegenständen und überreichte seiner Braut ein allerliebste Perlmutterkästchen mit der gemalten Ruine des Trachensfels auf dem Deckel.

Eva wurde fast verlegen in der freundigen Ueberraschung über seine Aufmerksamkeit mit dieser kostspieligen Spielerei. Sie wußte, daß der Oberlehrer für gewöhnlich ein sparsamer Haushalter war; so blieb das Geschenk eine doppelte anerkennungswerte That. Sollten seine Worte doch mehr als eine übliche Phrase in sich schließen?“

Sie begann diese Frage bereits zu seinen Gunsten sich zu beantworten, als sie mit ihm und dem Perlmutterkästchen die Veranda betrat, auf der die Kollegensfamilien Kaffee trinkend saßen.

Das Perlmutterkästchen wurde sofort in Eva's Hand bemerkt.

„Wie reizend — entzückend hübsch, ganz einzig,“ — erschöpfte die sich laut die weibliche Bewunderung, während verständnisvolle Blicke lächelnd getauscht wurden.

Kollege Reinmann stieß Weber heimlich mit dem Ellenbogen an und meinte halb laut: „Nanu! Sie werden leichtsinnig, Freund und verwöhnen die Zukünftige. Darf man gratulieren?“

Evas feines Ohr fing die Worte auf. Sie wartete gespannt auf Webers Antwort, der jedoch gelassen für sich und sie einen Stuhl heranzogte und gar nichts sagte.

Ihre gute Seelenstimmung bekam wieder einen bedenklichen Stoß. Sie langte sich das

Kästchen herüber und schob ihren Stuhl hart an das Geländer der Veranda, von wo sie das Auge über die Spitzen des Siebengebirges schweifen ließ. Dabei stellte sie in Gedanken allerhand Betrachtungen an über die totale Verschiedenheit zwischen Traum und Wirklichkeit. Hatte sie je von einem Verlobungsakt geträumt, so hatte er nie auch nur die entfernteste Ähnlichkeit mit dem eben erlebten Moment gehabt. Es mußte also der Traum von ganz überflüssiger Schwärmerie erzeugt worden sein, und deshalb suchte sie sich jetzt ein ganzes Rüstzeug von realistischen Anschauungen zusammen, das ihr Schutz bieten sollte wieder ein unnütziges Verlangen nach Liebesromantik.

Mit Genugthuung empfand sie bald die wachsende Wirkung dieser ruhigen Einkehr in sich und war nur noch unschlüssig über den nötigen Uebergang von ihrer Schweigsamkeit zur Teilnahme an der allgemeinen Unterhaltung, als Kollege Reinmann zu ihr trat.

„Was, Fräulein Evchen, so in Gedanken versunken?“ Er zwinkerte lustig mit einem Auge. „Ueber welches Weltproblem dachten Sie nach?“

„Ich? Ueber gar kein's.“

„Erlauben Sie,“ meinte der Abgewiesene, „seit einer halben Stunde beteiligen Sie sich an keiner aufgeworfenen Frage.“

„O, ich hörte zu.“

„So!“

Kollege Reinmann that einen Kopfnicker wie in ganz befriedigter Witzbegierde.

„Gewiß, es lohnte sich auch. Wir waren äußerst geistreich.“

(Fortsetzung folgt.)

— Auf das Local- u. Central-Witzblatt „Fideler Pforzheimer“ welches zufolge seines reichhaltigen illustrierten Inhalts in 152 Städten und Orten verbreitet und das alle drei Wochen einmal erscheint nimmt die Redaktion des Wildbader Anzeigers Abonnements-Bestellung an.

Die Einzelnummer (12 Seiten stark) kostet 10 S frei in's Haus geliefert.